

Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 40.

Winnenden, Donnerstag den 9. April

1896.

Winnenden.

Feuerwehr-Einteilung.

Das Verzeichnis der für das laufende Jahr 1. April 1896 bis 31. März 1897 als feuerwehrpflichtig in Anspruch genommenen Personen ist 3 Wochen lang zur allgemeinen Einsicht auf dem Rathhaus, Zimmer Nro. 2, aufgelegt.

Während dieser Frist können von jedem Gemeindegewohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieses Verzeichnisses, sowie Befreiungsansprüche wegen Krankheit, Gebrechlichkeit oder Alters erhoben werden, über welche, wenn sie nicht vom Gemeinderat als begründet anerkannt werden, das K. Oberamt und auf erhobene Beschwerde die K. Kreisregierung endgiltig entscheidet.

Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Pflüchtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr können auch während dieser Frist mündlich oder schriftlich, nach Verluß derselben aber und von der thatsächlich vollzogenen Einteilung der Pflüchtigen an, bloß noch schriftlich vorgebracht werden.

Den 31. März 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Das alte Schulhaus kommt heute

Donnerstag den 9. April 1896,

vormittags 11 Uhr

in nochmaligem Aufstreich auf dem Rathhaus zum Verkauf.

B.B.N. 15 240 Mk

angekauft zu 9 000 Mk

Den 4. April 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die Maul- und Klauenseuche

ist hier erloschen und die Gehöftssperre bei den Viehhändlern Thalheimer und Stern aufgehoben.

Den 8. April 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Matthäus Fischer, Bäckers Ww. hier, wird heute

Donnerstag den 9. ds. Mts.,

vormittags 11 Uhr

das einstöckige Wohnhaus Nr. 126 am Mühlbach hier,

angeschlagen zu 600 Mk

durch den Masseverwalter, Hrn. Gemeinderat Weiz hier, im

hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert werden.

Den 2. April 1896.

K. Amtsnotariat:
Schmitt.

Winnenden.

Die Mitglieder der Bank, welche laufende Rechnung haben, werden ersucht, ihre Ct.-Crt.-Büchle zur Abrechnung bei dem Cassier Hrn. Glos, sofort abzugeben.

Bank für Gewerbe u. Landwirtschaft Winnenden.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich nun mein von Herrn Silt erkauftes Haus bezogen habe, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meinen Verkauf in

Seifen und Lichter

wie früher fortführe und bitte meine werthe Kundschaft um ferneres Wohlwollen.

Katharine Kalmbach Ww.

Neumühle.

Dankagung.



Für die liebevollen Beweise der Teilnahme bei dem schnellen Tode unseres geliebten Vaters und Schwiegervaters

Friedrich Wieland,

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die Trostworte des Herrn Geistlichen sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

S. Baumann,

Mehlhandlung, Winnenden

empfiehlt als Ausfaat zur Gewinnung von Grünfutter in gut keimfähiger Ware:



acht virgin. Pferdejahnmais, Ciquantin, Wicken, Lupinen, Senfsamen, Stoppelrüben- oder weißen

Rübsamen, Johannesroggen, Inkarntatke;

ferner empfehle ich:

Chilisalpetere

höchstprozentig, in Originalballen und Einzentner-Säcken, sowie jedes Quantum zum billigsten Tagespreis,

Eisenvitriol zur Gülle- (Jauche-) Verbesserung, Thomasphosphatmehl, Superphosphat zum Düngen der Weinberge.

Weiter empfehle zur Mostbereitung in schönster, bester Qualität:

Zibeben, Rosinen in verschiedenen Sorten, sowie kristallisirte Weinsäure.

Gleichzeitig empfiehlt neue gutkochende

Erbisen und Linsen,

Gierfadennudeln in 2 Sorten
der Obige.

Im Gasthof z. Hirsch

Donnerstag den 9. April 1896

nur einmalige

Grosse Experimental-Soiree

über Suggestion, Willensbeeinflussung durch Einbildungsdirektive, bewußtes und traumhaftes Seelenleben von Gustav Rénaud.

Sensationeller Erfolg Halle, Köln, Breslau, Magdeburg, Leipzig etc.

Diese hochinteressanten Vorstellungen sind empfohlen von allerhöchsten Personen, maßgebenden Autoritäten der Wissenschaft und den ersten Preßorganen.

Herr Rénaud experimentirt nur mit Personen aus dem Publikum.

Ganz besonders ist die Damenwelt eingeladen.

Preise an der Kasse:

1. Platz 1 Mt., 2. Platz 50 Pfg. Im Vorverkauf im Hirsch bis 7 Uhr zu haben 1. Platz 80 Pfg. 2. Platz 40 Pfg. Kassenöffnung halb 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. Fuß, Buchdr.

Winnenden.
Straßensteinklieferte und Beifuhr-Akkord.
 Die Lieferung und Beifuhr von Straßensteinen zur Unterhaltung der Vizinalstraßen Markung Winnenden pro 1896/97 wird **Donnerstag den 16. ds. Mts.,** vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus im Abstreich vergeben.
 Anschließend kommt zur Verakkordirung das Brechen von Steinen in den städtischen Brücken Haselstein und Ruhreisach.

Bauverwaltung.
2000 Mark
 hat in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit an solide Zinszähler auszuleihen. Anträge erbeten an die Redaktion dieses Blattes.

Winnenden.
Empfehlung.
 Zur bevorstehenden Konfirmation empfehle
Mehl Nro. 0, Kunstmehl,
 sowie alle andere Sorten Gries, frischen Süßbutter, Zwiebel, Eier und Bierhefe.
 Achtungsvoll
Chr. Lidle,
 Mehlhandlung.

Winnenden.
Rebstock-Empfehlung.
 Unterzeichnete kommen am **Donnerstag den 9. ds. Mts.** mit einer größeren Partie 2-jähriger, kräftiger **Wurzelreben** 1. und 2. Klasse, von verschiedenen Sorten, auf Wunsch vieler Weingärtner von hier und Umgegend wie schon mehrere Frühjahre auf den hies. Markt, wofür Käufer freundlich eingeladen werden.
 Nähere Auskunft erteilt **H. Aufschlag,** Wirt hier.
Wayss & Glemser,
 Rebstockzüchter.

Zur gest. Beachtung.
 Wir sehen uns veranlaßt, die verehrl. Inserenten wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß behufs rechtzeitiger Ausgabe des Volks- und Anzeigeblasses Annoncen, welche in dem am Tage der Ausgabe erscheinenden Blatte noch Aufnahme finden sollen, längstens bis vormittags 10 Uhr, größere Annoncen dagegen womöglich schon Tags zuvor aufgegeben werden müssen. Anzeigen in Sterbe- oder sonst dringenden Fällen finden möglichste Berücksichtigung.

Bestellungen
 auf das
„Volks- und Anzeigebblatt“
 mit Unterhaltungsblatt für das laufende Quartal werden noch von allen R. Postämtern, Postboten, von den Agenten, den Austrägern und von der Redaktion ds. Bl. entgegen genommen und soweit der Vorrat reicht die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.
 Die Redaktion.

Vor 25 Jahren.
 Erinnerungen aus großer Zeit.
 Am 5. April 1871 suchte sich die Pariser Kommune

Winnenden.
Abgeschossene Herrenkleider
 können unzertrennt schön umgefärbt und sauber ausgerüstet werden, ohne abzufärben,
Strümpfe schwarz, waschecht.
Wilh. Kurz, Färberei.



Von Vertretern der Wissenschaft

wird Kathreiner's Malzkaffee deshalb als ein hygienisch wertvolles Produkt anerkannt, weil er frei von schädlichen Substanzen, von sofort erkennbarer Reinheit, appetitlich und durch seine Packung vor Verfälschungen geschützt ist. Kathreiner's Malzkaffee ist im Gegensatz zu einfachen Getreidesorten, welche meist lose in den Handel kommen, nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen, und als vorzüglicher Kaffee-Zusatz, sowie wirklicher Kaffee-Ersatz in hunderttausenden von Haushaltungen ständig im Gebrauch. Nur acht in Packeten wie nebenstehend abgebildet.

Lose der Stuttg. Gemälde-Ausstellungs-Lotterie
 60 Prozent Gewinne, 18 Hauptgewinne,
 Gesamtbetrag der Gewinne 37 000 Mk.,
 Ziehung 30. Mai 1896

à 1 Mark sind zu haben in der
G. Guss'schen Buchdruckerei Winnenden.

Mellmersbach.
Ein Einspannerkuhvägele,
 sowie ca. 15 Btr. Heu
 verkauft Bohm. Scheuber.

Weiler z. Stein
Weißer und schwarzer Kalk,
 auch **Dungkalk**
 ist fortwährend zu haben bei
Ziegler Weber

Winnenden.
 15-18 Btr. schönes
Heu
 hat billig zu verkaufen
Chr. Ziegler,
 Bünstenmacher.

Winnenden.
Mädchen-Gesuch.
 Ein fleißiges, junges Mädchen wird sofort in kleine Familie gesucht.
Ludwig Weisenhelder,
 Wühlhorstraße 82.

Winnenden.
 8-9 Btr. gut eingebrachten
hohen Klee
 hat zu verkaufen
Wilhelm Groß.

Winnenden
 Gut eingebrachtes
Heu und Oehmd
 verkauft **Sattler Krautter.**

Winnenden.
Heu und Oehmd
 hat zu verkaufen **Carl Kögel.**

Winnenden.
 Ungefähr 50 Zentner
Heu und Oehmd,
 einen **Wagen Stroh,**
Speise- & Steckkartoffel
 hat zu verkaufen
Karl Pfeiderer.

Winnenden.
Logis-Gesuch.
 In gutem Hause werden für eine gebildete Frau zwei rauchfreie Zimmer auf **Jakobi** zu mieten gesucht
 Offerte an die Expd. ds. Bl.

Hautkranke.
 (Neues Heilverfahren.)

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der **Flechte**, welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügliche **Badberg'sche Heilverfahren** bestens empfehlen.
 Hochachtungsvoll
 Ihr dankbarer **V. Dera,** Berlin.
 Gegen 50 Pfg. in Briefmarken ver- ich meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit) franko. **E. d. Badberg's** Buchdruckereibesitzer, Dortmund.
 In der Kürze wird das **neue Heilverfahren** ärztlich geleitet. Arzt ist bereits engagirt.
Medizin-Versandt durch Apotheker.

Frachtbriefe
 zu haben bei **G. Guss, Buchdr.**

nach außen hin den Anstrich einer zu Recht bestehenden Regierung zu geben. Pascal Groussat, Delegierter der Pariser Kommune für die auswärtigen Angelegenheiten, zeigte den auswärtigen Mächten die Konstituierung des „Gouvernement communal“ an. Selbstverständlich war diese Notifizierung solange wertlos, als die Regierung nicht tatsächlich die Macht in Händen hatte; und daß sie diese dauernd haben könnte, erschien von vornherein ausgeschlossen.
 Am 6. April 1871 verhängte der Oberkommandant der 3. Armee, der Kronprinz von Sachsen, über die von den deutschen Truppen besetzten Teile des Departements Seine, Seine u. Oise und Seine et Marne den Belagerungszustand. Die Maßregel war notwendig, weil die Franzosen sich immer noch nicht in die Lage der Besiegten finden konnten und, wie es ihnen gar nicht darauf ankam, die bei den Friedenspräliminarien eingegangenen Versprechungen gar nicht oder mangelhaft zu halten, so auch den deutschen Truppen allerlei Hindernisse in den Weg legten. Am selben Tage wurde General Mac Mahon zum Oberbefehlshaber der Pariser Regierungstruppen ernannt.
 Am 7. April 1871 hatten die Pariser Regierungstruppen einen bedeutenden Erfolg, den sie jedoch, teils weil sie an Zahl zu schwach waren, teils weil sie zögerten, nicht genügend auszunützen verstanden. Nach hartnäckigstem Widerstande seitens der Kommune erstickten die Regierungstruppen die Seinebrücke, dann die dahinter liegende Barilade, nahmen Neuilly und Longchamps und kamen dem Ringwall sehr nahe, während der Mont Valerien die anliegenden, zum teil höchst vornehmen Stadtteile mit Granatfeuer übersättete. Diese Bom-

bardierung der „heiligen Stadt“, viel schlimmer, als sie jemals seitens der Deutschen geübt worden, galt natürlich nicht als eine Barbarei.

Am 8. April 1871 erfolgte, laut allerhöchster Ordre, die Auflösung der durch die Ordres vom 18. und 22. Juli 1870 eingesetzten fünf General-Gouvernements für das damalige norddeutsche Bundesgebiet. Die Gouvernements hatten ihren Sitz in Hannover, Berlin, Coblenz, Breslau und Dresden gehabt. Sie hatten nicht nötig gehabt, ihre Tätigkeit im Kriege selbst zu entfalten, dank der Offensive, welche die deutschen Truppen ergriffen; sie waren insbesondere im Gefangenenwesen thätig gewesen und hatten bei der unerwartet großen Zahl der Gefangenen, welche nach Deutschland gebracht wurden, keine kleine Aufgabe zu lösen erhalten.

Landesnachrichten.
 Diensterledigungen: die erste Schulstelle zu Untergruppenbach, Bezirksschulinsp. Heilbronn, Einl. 1085 Mark, die Schulstelle zu Niederhosen, Bezirksschulinsp. Brackenheim-Neipperg, Einl. 1003 Mark je neben freier Wohnung, die 11. Schulst. zu Hall, Einl. 1100 M neben 300 M Mietzinsentschädigung.

Winnenden, 8. April. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird Herr Gust. Renau morgen Donnerstag den 9. d. i. Saale des Gasthofs z. Hirsch eine große Experimentalséance über Suggestion, Willensbeeinflussung

durch Einbildungsbildende, bewußtes und traumhaftes Seelenleben geben. Nach dem uns vorliegenden Programm scheint der Abend ein sehr interessanter, hier auf diesem Gebiete noch nicht erlebter zu werden und können wir Jedermann, besonders auch Damen, den Besuch dieser hochinteressanten Vorstellung bestens empfehlen. Ueber eine solche Experimental-Soiree schreibt das „Göppinger Wochenblatt“, Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Göppingen:

Göppingen, 6. März. Die gestrige Vorführung des Herrn Renau auf dem Gebiet der Hypnose (künstlichen Schlafes) und der Suggestion (Willensbestimmung) nahm vor einem zahlreichen Publikum einen sehr interessanten Verlauf. Wohlthuend berührt bei Hrn. Renau, daß er gleich bei seiner Einleitungserklärung sich jedes mystischen oder spiritistischen Beigeschmacks, den man sonst mit der Sache gern zu verbinden pflegt, enthält und seine Zuhörer auf die einfachste u. natürlichste Weise für das vorbereitet, was ihrer harret. Hatte nun Hr. Renau gestern Abend mit der Wahl der sich ihm anbietenden Medien kein besonderes Glück, so übertraf er andererseits die Erwartungen seiner Zuschauer um so mehr, als ihm dennoch mit diesem, mit Ausnahme eines Herrn, weniger süßsamen und lenksamen Material die verblüffendsten Experimente aufs beste gelangen. Ja gerade ein Hypnotisierter, der sich im Anfang der Versuche verhältnismäßig noch am meisten Eigenwillen bewahrt hatte, erwies sich am Schluß der Experimente als das am besten einschlagende Versuchsobjekt, mit dem überraschende Willensbeeinflussungen gelangen. Da Herr Renau heute Abend seine Vorführungen wiederholt, raten wir Jedem, der sich für dieses immerhin noch dunkle Feld unseres geistlichen Lebens interessiert, die eigenartigen Vorführungen des Hrn. Renau durch persönliche Anschauung kennen zu lernen.

Stuttgart, 4. April. Eine Deputation von Ödnninger Samenhändlern hat heute mit dem Reichstag abg. für Stuttgart, Geheimen Kommerzienrat Siegle, die Mittel und Wege beraten, wie es die Ödnninger anzufangen hätten, um im Reichstag nach dessen Wiederzusammentritt ihre Sache möglichst erfolgreich zu betreiben. Herr Siegle glaubt, den Ödnningern zu einem Erfolg ihrer Bestrebung in Aussicht stellen zu können, wenigstens werde die nationalliberale Partei im Reichstag für deren Sache eintreten; rötigenfalls wird Herr Siegle im Reichstag den Eventualantrag stellen, der jetzigen Generation von Ödnninger Samenhändlern noch ihren seitberigen Erwerb zu belassen, sodaß also Samenhändler aus Ödnningen, welche schon 25 Jahre alt sind, dieses Geschäft bis zu ihrem Lebensende weiter betreiben dürften.

(Ständisches.) Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten tritt am Mittwoch den 8. April zur Beratung der Eisenbahnvorlage zusammen, die den Hauptinhalt der kurzen Frühjahrsession der Abgeordnetenkammer bilden wird. — Die Finanzkommission dürfte, wie die „Frl. Ztg.“ mitteilt, ihre Arbeiten erst im Herbst beginnen. Die Fertigstellung des Gemeindesteuereurwurfs hat sich ziemlich weit über den angenommenen Termin hinausgezögert, da mancherlei Schwierigkeiten zu beseitigen waren. Vor allem bestanden Differenzen zwischen dem Ministerium des Innern und dem der Finanzen. Auch das Ministerium der Justiz mußte bei den Beratungen zugezogen werden. Es verlautet nun, daß endlich eine Einigung soweit erzielt sei, daß der weiteren Behandlung des Entwurfs im Samtministerium kein Hindernis mehr im Wege liege.

Stuttgart. (Postalisches.) Eine Bestimmung von allgemeinstem Interesse hat unlängst die oberste Reichspostbehörde getroffen. Eine gedruckte Neujahrskarte war vom Absender mit seinem Namen und dem Zusatz „und Frau“ unterschrieben worden. Diese Karte gelangte, als Drucksache mit einer 3-Pfennig-Marke frankiert, zur Absendung. Das Postamt des Empfängers hielt den Zusatz „und Frau“ bei einer als Drucksache gehenden Postkarte für unzulässig und erhob dafür Straporto. Der Empfänger wandte sich Beschwerde führend an die oberste Postbehörde und erhielt den Bescheid, daß in dem Zusatz „und Frau“ ein Verstoß gegen die Vorschriften für Drucksachen nicht gefunden werden könne. Die erhobene Straportogebühr wurde zur Rückzahlung an den Adressaten angewiesen.

Stuttgart, 7. April. Die streikenden Zimmerleute hatten sich heute Vormittag in großer Zahl, über 300, im „Hirsch“ versammelt. Es wurde mitgeteilt, daß die Zimmerer fast einmütig die Arbeit niedergelegt haben. Bedauert wurde,

daß trotz Namensunterschrift einzelne Kollegen weiterarbeiten, z. B. hier 6, dort acht bzw. zwei u. s. w. Man will versuchen, diese Kollegen noch durch „eindringliches“ Zureden zu bewegen, am gefassten Beschlusse festzuhalten. Ein Kollege soll auf die schwarze Liste gesetzt werden. Letzteres wurde mit großem Beifall und der Antwort, daß dies selbstverständlich sei, angenommen. Die Streikunterstützung kann vor nächsten Freitag nicht ausbezahlt werden. Wer auswärtig Arbeit bekommt, soll die Arbeit annehmen und aus seinem Verdienst die hier streikenden Kollegen unterstützen. Die zuwandernden Handwerksgesellen des Zimmergewerbes sollen Unterstützung zur Weiterreise empfangen; die mit der Bahn Zurückgehenden sollen das Geld zur Rückfahrt bekommen. Morgen früh neun Uhr soll eine weitere Versammlung der Streikenden stattfinden.

Stuttgart. Wie verlautet, will eine Erlanger Gesellschaft dem Generall. Grafen v. Zeppelin hier zur Herstellung seines lenkbaren Luftschiffes eine namhafte Summe zur Verfügung stellen. Im ganzen handelt es sich bei event. Ausführung des Luftschiffes um eine Kostensumme von über 300 000 M.

Stuttgart, 7. April. Wie das Evang. Kirchenblatt vom 4. ds. Mts. berichtet, wird nun die Herstellung eines „biblischen Lesebuchs für die evang. Schulen des Landes“ in Angriff genommen werden. Es besteht bei der Behörde die Absicht, hierfür eine Kommission einzuberufen.

Stuttgart, 4. April. Nach dem Beob. wurde über Pfarrer Dr. Smelin in Großaltdorf wegen der in seiner Protestklärung im Beob. N. 55 und 56 begangenen „grobe Verletzung der der vorgesetzten Behörde geschuldeten Achtung“ vom kgl. Konsistorium eine Geldstrafe von 100 Mark verhängt. Daneben wurde er „vor Fortsetzung solcher Ungebührlichkeit verwahrt.“ Eine weitere Disziplinierung Smelins sei nicht in Aussicht genommen.

(Nil's zoologischer Garten Stuttgart.) Zu den Hauptlebenswürdigkeiten der schwäbischen Residenz gehört der am Herweg in einer landschaftlich überaus anmutigen Umgebung gelegene Tiergarten, welcher am 1. Juli d. Js. auf 25 Jahre seines Bestehens zurückblicken kann. In diesem Zeitraum hat nicht nur der Tierbestand eine außerordentliche Bereicherung erfahren, sondern die Besucher sind auch bestrebt gewesen, den Garten in seinen sonstigen Einrichtungen auf der Höhe großstädtischer Vergnügungs-Etablissements zu erhalten. Welch eine Fülle von Anregung, Belehrung und Unterhaltung bietet gerade jetzt dem Fremden, welcher Stuttgart besucht, ein Gang durch den zoologischen Garten! Die prächtigen Geseider der überseeischen Vogelarten, das tomische, die Lachlust der Besucher herausfordernde Gebahren der zahlreichen Affen, das lebhaft Treiben der großen und kleinen Raubtiere u. s. w. gewähren neben amüsanten Unterhaltung manchen interessanten Einblick in das eigenartige Leben der Tierwelt. Ist der Gartenbesucher vom vielen Anschauen und Durchwandern des Tierparks hungrig und durstig geworden, so winkt ihm im schattigen Garten oder den hübschen Restaurationslokalitäten Erquickung und Erfrischung bei guter Speise und Trank. Auswärtigen Schulen und Vereinen kommt die Gartenverwaltung, wie man uns mitteilt, in dankenswerter Weise durch Preisermäßigung entgegen.

Stuttgart, 3. April. Der frühere demokratische Reichstagsabgeordnete Pflüger ist gestern in Göggingen gestorben. Georg Pflüger vertrat von 1890 ab im Reichstag den 12. württembergischen Wahlkreis (Gerabronn); die schwere Erkrankung, der er jetzt erlegen ist, veranlaßten ihn zum Rücktritt vom politischen Leben. Er war 1835 in Göggingen geboren, wo er auch als Kaufmann tätig war.

Stuttgart, 4. April. Am letzten Mittwoch geriet auf dem Nordbahnhof ein Ankluppler zwischen die Puffer zweier Wagen. Er starb an den erhaltenen schweren Verletzungen.

Bönnigheim. Eine Hengstgeschichte machte in der letzten Zeit viel von sich reden. Das Pferd eines hies. Fuhrmanns war unter ungewöhnlichen Erscheinungen erkrankt. Die Vermutung des sonst nicht gerade abergläubischen Besitzers, es möchte „H-perei“ vorliegen, wurde leider von mancher Seite genährt, so daß sich derselbe entschloß, einen „Hengsbanner“ um Rat zu fragen, der die Sache denn auch bestätigte und die Versicherung gab, der Thäter müsse sich innerhalb einer gewissen Zeit einstellen! Nun wollte es das Unglück, daß der etwa 21jähr. Weingärtner W. von hier, der schon seit längerer Zeit infolge des Zusammentreffens mehrerer mislicher

Vorkommnisse Spuren von Schwermut gezeigt hatte, von der Sache hörte und in dem Wahn, selber der Urheber zu sein, unter vielem Jammern Einlaß bei dem Besitzer begehrte, und das Gesändnis ablegte, das Pferd, auf dem er schon oft um Mitternacht von hier nach Mergentheim geritten sei, verbezgt zu haben! Kurz darauf verendete das Tier und die Sektion ergab eine schwere Erkrankung der inneren Organe (Lunge, Leber und Milz)! W. aber wurde von seinen Angehörigen zur Beobachtung seines geistigen Zustands in ein Spital verbracht und soll jetzt einer Irrenanstalt überwiesen werden.

Künzelsau, 5. April. In letzter Zeit beschäftigte sich unser Gewerbeverein wiederholt mit der Submissionsfrage. Es wurde beschlossen, unter Mitwirkung tüchtiger Handwerkmeister Normalpreise festzustellen. Bei größeren Arbeiten sollen künftig Angebote, die 10—12 Prozent unter obigen Normalpreisen stehen, von der Submission ausgeschlossen werden, während kleinere Arbeiten nicht mehr im Submissionswege sondern in einer bestimmten Reihenfolge unter Zugrundelegung der Normalpreise vergeben werden. Die Handwerker haben sich verbindlich gemacht, bei ihren Arbeiten diese Preise einzuhalten. Dieses Vorgehen verdient sicher Anerkennung und Nachahmung.

Bom Fränkischen. Im Bahnhof Forchheim wurde der verheiratete Bahnarbeiter Raub von einem Zuge überfahren und ihm beide Beine bis zu den Schenkeln vollständig zerquetscht. Der Schwerverletzte wurde ins dortige Krankenhaus verbracht, woselbst er bald darauf starb. — Auf der Fahrt nach Dittenheim stürzte bei dem Ueberfahren einer Straßenrinne ein von drei Personen besetztes Gefährt um, wodurch die Insassen herausgeschleudert wurden. Ein Mann erlitt derartige schwere Verletzungen, daß er noch in der folgenden Nacht starb.

— Ein richtiges Wort zur richtigen Zeit sagt der Bauer Luz von Remlingen in der „N. B. Z.“ Er schreibt nämlich dort u. a.: „Ist es ein Wunder, wenn die Bauern von den Städtern für beschränkt gehalten werden? Da höre ich viele Bauern sagen: „im Sommer kann i lei Blättle lesa.“ Warum denn nicht? Hab' ich als kleiner Bauer, der alle Arbeit selber thun muß, die Zeit dazu, dann können es andere auch. Die Bauern müssen ihre Blätter lesen, das sind sie schon dem Redakteur schuldig, der für sie um viel Verdruß und ohne jeden Sold arbeitet, das sind sie auch sich selbst schuldig, denn sie sollen doch auch wissen, was im Sommer passiert. Gerade jetzt, wo die bäuerlichen Fragen überall auf dem Topet stehen, wo die Gesetzgebung endlich für sie sich ins Zeug zu legen anfängt, wo die wichtigsten bäuerlichen Interessen auf der Tagesordnung stehen und alle Feinde in der Runde gegen die Landwirte mobil machen, da muß auch der Bauer die Ohren spitzen, die Augen aufstun, den Kopf hochhalten und auf der Hut sein vor den Löwen, Bären, Wölfen, Adlern und andern Raubzeug, das den Bauer auf den Schindanger zu bringen droht. Der Bauer muß auch im Sommer wissen, was draußen vorgeht, sonst steht er im Herbst da vor der Bretterwand wie Anno 1891, als die Handelsverträge plötzlich über uns hereingebrochen sind. Also lesen müssen die Bauern, sie müssen immer auf dem Laufenden bleiben, sonst werden sie wieder von hinterlistigen Machenschaften der Parteispelulanten überrascht. Die Bauern müssen lesen, weil sie politisch denken lernen sollen. Wenn sie aber nichts lesen, dann versauern die Bauern, und die Städter haben dann Recht, wenn sie uns für alberne Leute halten, mit denen nichts anzufangen ist.“

Ulm, 3. April. Der letzten Sonntag angeblich wegen einem Frauenzimmer durch einen Obergefreiten schwer verletzte Kanonier Holzmüller des bayer. Fußartilleriebataillons in Neu Ulm ist vorgestern gestorben. Zu der Sektion wurde der betr. Obergefreite beigezogen. Der Verstorbene wurde nach der Sektion mit militärischer Ehrenbegleitung zum Bahnhof verbracht und nach seiner Heimat Schwabach bei Dachau-München übergeführt, wo er beerdigt wird.

Biberaach, 7. April. In einer hiesigen Wirtschaft wurde ein aus Pfahlheim gebürtiger Mann durch einen Fremden scheinbar ohne jede Ursache überfallen und mit Messerstichen lebensgefährlich verletzt. Der Thäter ist noch gestern verhaftet worden.

— In Oberzell, O. A. Beutkirch, ist am 1. ds. M. aus noch nicht ermittelter Ursache das Wohn- und Dekonomiegebäude des Schneiders Aur. Altvater abgebrannt und das Wohnhaus des Hufschmieds Balth. Jöhr beschädigt worden.

— In der Gemeinde Volkernang, O. A. Wangen, fiel ein dreijähriges Kind rüdling in einen

